

PILGERSTRECKE

Empfohlene Etappeneinteilung und Entfernungen zwischen den Orten

1 Kaufbeuren	Irsee	6 km
Irsee	Eggenthal	7 km
Eggenthal	Oberegg	8 km
2 Oberegg	Markt Rettenbach	7 km
Markt Rettenbach	Ottobeuren	10 km
3 Ottobeuren	Frechenrieden	7 km
Frechenrieden	Mussenhausen	6 km
Mussenhausen	Stetten	5 km
Stetten	Mindelheim	5 km
4 Mindelheim	Dirlewang	6 km
Dirlewang	Warmisried	6 km
Warmisried	Baisweil	5 km
Baisweil	Irsee	6 km
Irsee	Kaufbeuren	6 km

Gesamtlänge 90 Kilometer
 Höhendifferenz 1.200 Meter
 Schwierigkeit leicht bis mittel
 Beste Zeit April bis Oktober

Den Wegeverlauf in digitaler Form, Unterkünfte und Gastronomie am Weg, Parkmöglichkeiten in Kaufbeuren, öffentliche Toiletten und mehr zum Crescentia-Pilgerweg finden Sie auf www.kaufbeuren-tourismus.de/crescentia-pilgerweg.html

Höhenprofil auf der gesamten Strecke



Markierungszeichen auf dem Weg
 Das Zeichen zeigt die heilige Crescentia mit Federkiele, Tintenfass und Papier. Die Symbolik verweist auf ihr Briefpostulat.

ZEICHENERKLÄRUNG

	Crescentia-Pilgerweg		Wald, Forst
	Autobahn mit Nummer		Moor, Sumpf, Ried
	Bundesstraße mit Nummer		Kirche
	Staats-, Landesstraße		Kapelle
	Kreisstraße		Schloss / Burg
	Gemeindestraße		Kloster
	Hauptwirtschaftsweg		Denkmal
	Wirtschaftsweg		Aussichtspunkt
	Fußweg		
	Höhenlinie		
	Eisenbahn		
	Bahnhof		



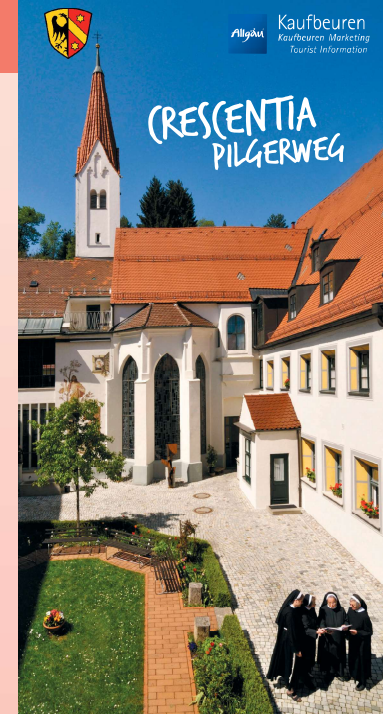
Maßstab 1:50.000
 Kartengrundlage:
 Outdooractive Kartografie
 Geoinformationen © Outdooractive
 © GeoBasis DE / BKG 2020
 © GeoBasis DE / LDV 2020

LEBENSSTATIONEN

1 bis 10

Zehn „Lebensstationen der Crescentia“ begleiten Sie entlang des Crescentia-Pilgerweges. Die Tafeln spiegeln das Leben der heiligen Crescentia wider – von der Geburt am 20. Oktober 1682 bis zum Tod am 5. April 1744. Die Tafeln behandeln Geburt und Heimat, Familie, Schule und Ausbildung, Oasen im Alltag, Ruf – Beruf – Berufung, Enttäuschung, Aufnahme im Kloster, Lebensaufgaben, Gemeinschaft und Leitung sowie Tod und was bleibt.

Sie finden alle Stationen auch auf www.kaufbeuren-tourismus.de/lebensstationen.html



**CRESCENTIA
 PILGERWEG**

Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing e.V.
 Tourist-Information
 D-8700 Kaufbeuren / Allgäu
 Kaiser-Max-Str. 3a
 Telefon: +49 8341 432170
 D-8724 Ottobeuren
 Marktstr. 17
 Telefon: +49 8337 9219-50
Touristamt Ottobeuren
 Samstag (Mai – September) 10:00 bis 12:00 Uhr
 Montag bis Freitag 9:00 bis 12:30 Uhr, 14:00 bis 17:00 Uhr
Tourist-Information Mindelheim
 Marktstr. 26
 D-87719 Mindelheim
 Telefon: +49 8251 915-160
 D-87719 Mindelheim
 Tourist@mindelheim.de
 www.mindelheim.de
Örtungsketten
 Samstag (Mai – September) 9:30 bis 12:30 Uhr, 14:00 bis 17:00 Uhr
 Montag bis Freitag 9:30 bis 12:30 Uhr, 14:00 bis 17:00 Uhr
Impressum:
 Hauptgestalter: Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing e.V.
 Gestaltung: Ingrid Kuhn
 Text: Christof Brandel
 Druck: Bock & Offendruck, Lauerwald, Kaufbeuren, im: Andreas Dörner
 Fotos: Andreas Brandel, Agneta Othmar, Dorothea Brandel,
 Christiane Brandel, www.fotografie-berlin.de
 Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing e.V.,
 Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing e.V.,
 Bismarck-Allee 11, 8700 Kaufbeuren
 Antrags-Nr. 5-00-2020/2
 Titelbild: Kaufbeuren Marketing



HEILIGE CRESCENTIA UND DER CRESCENTIA-PILGERWEG

LEBENSSTATIONEN DER CRESCENTIA

Zehn Stationen am Wegesrand erinnern an das Leben der Heiligen, dargestellt auf Terrakotten.



Hil. Crescentia von Kaufbeuren



Reliquenschrein in der Klosterkirche

1 GEBURT UND HEIMAT

Am 20. Oktober 1682 wird Anna Höß in der Neuen Gasse 15 in der Freien Reichstadt Kaufbeuren geboren und am 21. Oktober 1682 in der Katholischen Pfarrkirche St. Martin getauft.

2 FAMILIE

Crescentia wird als sechstes von acht Kindern geboren, ihr Vater, Mathias Höß, verdient unter harten Bedingungen als Woll- und Leinenweber den Lebensunterhalt für die Familie. Die Mutter Luzia, eine Heilkundige, sorgt für die Bedürftigen der Stadt. Das Vorbild der Eltern prägt den Glauben der Kinder.

3 SCHULE UND AUSBILDUNG

Crescentia besucht die Schule bei St. Martin. Sie ist außerordentlich begabt. Hervorzuheben ist auch ihr überlegenes Urteilsvermögen und ihre Musikalität. Sie lernt das Weberhandwerk von ihrem Vater.

4 OASEN IM ALLTAG

Mit ihrer Mutter besucht Crescentia von Kindheit an das Kloster der Franziskanerinnen. Während die Mutter kranke Schwestern behandelt, hat Anna ihren Lieblingsplatz in Stille und Gebet vor einem großen Kreuz.

5 RUF - BERUF - BERUFUNG

Schon früh hat Crescentia den Wunsch, als Franziskanerin im Kaufbeurer Frauenkloster ihre Lebensantwort auf Gottes Berufung zu geben. Vor dem großen Kreuz meint sie Gottes Zusage zu hören: „An diesem Ort wird deine Wohnung sein“.

6 ENTÄUSSERUNG

Wegen der schwierigen wirtschaftlichen Lage der Stadt und des Klosters sind die Franziskanerinnen auf die Aussteuer der neu eintretenden Frauen als Schwestervermögen angewiesen. Da der Vater diese nicht bezahlen kann, wird Anna nicht aufgenommen.

7 AUFNAHME IM KLOSTER

Dank der Fürsprache des evangelischen Bürgermeisters der Stadt wird Anna am 17. Juni 1703 ins Kloster aufgenommen und erhält den Namen Crescentia. Sie erlebt viele Prüfungen und Unfreundlichkeiten. Am 18. Juni 1704 legt sie die ewigen Gelübde ab.

8 LEBENSAUFGABEN

Crescentia wird Klosterpförtnerin, Krankenschwester, Novizenmeisterin. Es geht eine faszinierende Wirkung von ihr aus, die sie weit über Kaufbeuren hinaus bekannt macht. Menschen jeden Standes bitten sie um Rat. Sie unterstützt sie durch Gespräche, Briefe oder häufig auch durch materielle Zuwendungen.

9 GEMEINSCHAFT UND LEITUNG

Selbstverständlich übernimmt Crescentia Aufgaben in der Gemeinschaft der Franziskanerinnen. Am 23. Juni 1741 wird sie einstimmig zur Oberin gewählt. Drei Jahre wirkte sie spirituell und im klösterlichen Alltag – mitfühlend und klar. Schenkende Hände und intuitive Fähigkeiten kennzeichnen ihren Leitungsstils.

10 TOD UND WAS BLEIBT

Crescentia stirbt am Ostermontag, den 5. April 1744. Als erste und einzige Schwester bis heute wird sie am 8. April in der Klosterkirche beerdigt. Die Menschen sagen, eine Heilige hat unter uns gelebt, deren Liebe uns nahe bleibt. Am 25. November 2001 in Rom wird sie durch Papst Johannes Paul II. heilig gesprochen.

CRESCENTIA-PILGERWEG

Kaufbeuren, Ottobern, Mindelheim und Irsee - diese vier Orte spielen im Leben der heiligen Crescentia eine wichtige Rolle und sind durch den Crescentia-Pilgerweg miteinander verbunden. Der genaue Wegeverlauf lässt sich zwangsläufig heute nicht mehr nachvollziehen. Sicher ist, dass Crescentia die genannten Orte des Öfteren aufgesucht hat. Der 90 Kilometer lange Pilgerweg durchstreift ein unberührtes Allgäu mit seiner hügeligen Landschaft vor prächtiger Alpenkulisse. Unterwegs entdecken die Pilger liebevolle Dorfkirchen mit überraschenden Kunstwerken außerordentlichen Ranges. Crescentia-Kapellen und Bildstöcke laden zum Innehalten und Besinnen ein.

Auf dem ganzen Crescentia-Pilgerweg bestehen Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten. Auch geistliche Begleitung kann vermittelt werden.

Das Team der Tourist Information ist Ihnen gerne bei der Planung behilflich. Außerdem bietet Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing e.V. auch regelmäßig geführte Touren an. Termine und genauere Informationen finden Sie unter www.kaufbeuren-tourismus.de

CRESCENTIAKLOSTER KAUFBEUREN

Mitten in der historischen Altstadt befindet sich die Urzelle Kaufbeurens: das Kloster. In der Karolingerzeit im 9. Jahrhundert ein Meierhof, gründete nach der Überlieferung das Edelräulein Anna vom Hof am 1150 eine Frauengemeinschaft. Die erste urkundliche Erwähnung des Klosters stammt vom 10. Mai 1261. Vermutlich im Jahr 1315 schloss sich die Gemeinschaft dem Orden der Franziskanerinnen an und nannte sich fortan „Schwestern des regulierten Dritten Ordens des heiligen Franziskus vom Meierhof Kaufbeuren“. Im Jahr 1922 erwähnten die Schwestern Crescentia zur Patronin und gaben ihrem Kloster den Namen „Crescentiakloster“.

In der Klosterkirche befindet sich der Reliquenschrein der heiligen Crescentia. Besuchenswert sind zudem die Gedenkstätte über das Leben und Wirken der Heiligen, der Klosterberggarten, konzipiert nach dem Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi sowie der Klosterladen. Zum Klosterladen gehört ein kleines Gästehaus.



Klosterberggarten

Derzeit gehören dem Kloster mehr als 30 Schwestern an. Sie tragen das Erbe von Franziskus und der ersten deutschen Heiligen des dritten Jahrtausends auf ihre Weise in die Zukunft. Neben ihrem Leben im Gebet und der Verherrlichung Gottes dienen sie den Menschen durch Unterricht und Erziehung (Schule, Internat, Nachmittagsbetreuung), Jugendarbeit, geistliche Angebote, in der Betreuung von sozial Schwachen, durch Führungen von Pilgern und durch weitere Dienste im Sinn der Nächstenliebe.

GUT BICKENRIED

Ursprünglich als Meierhof für das Kloster Irsee errichtet, ließ Abt Bernhard Beck (1731–1765) den Hof zu einem eleganten Schloss umbauen. Es diente dem Abt und den Patres als Sommerst. Nach dem Brand im Jahr 1870 wurde es nicht wieder aufgebaut.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erwarb der Bezirk Schwaben die restliche Anlage. Im Gutshof befindet sich heute die Fazienda da Esperanca Santa Crescentia, ein Sozialprojekt für ehemals suchtkranke Männer.

IRSEE

Zwischen dem Benediktinerkloster Irsee und dem Kloster Kaufbeuren bestanden schon früh enge Kontakte; insbesondere zum Irseer Prior Pater Meinrad Speß. Dieser war einer der bedeutendsten Kirchenkomponisten Süddeutschlands zu jener Zeit. In der Irseer Klosterkirche befindet sich neben einer Reliquie der Heiligen als Zeichen der langjährigen Verbindung der beiden Klöster auch eine Plastik des Christus mit der Schulterwunde im Kerker. Eine Besonderheit ist die Schiffskanzeln in Form eines Schiffsbüsches. Nach der Säkularisierung diente das Kloster einer Heilstalt des Bezirks Schwaben; heute beherbergt es die Schwabakademie mit Tägungshotel.

EGGENTHAL

Schon von weitem fällt der Blick auf eine über dem Ort thronende Kapelle, die ehemalige Wallfahrtskirche Maria Seelenberg aus dem 18. Jahrhundert mit barocker Ausstattung (Schlüssel bekommt man bei der Verwaltungsgemeinschaft Eggenthal, Römerstr. 12). Am Ortsende stößt man auf eine kleine Kapelle, die der Spender zum Dank für die Genesung nach schwerer Krankheit zu Ehren Crescentias errichten ließ.

Klosterkirche Irsee



OBBEREGG

Katholische Filialkirche Patrona Bavariae Saalbau mit eingezogenem Chor und nördlichem Turm mit Zwiebelhaube, von Joseph Ruf, 1951-52; mit historischer Ausstattung.

WINEDEN

Die Kapelle St. Wendelin aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts wirkt nach außen eher unscheinbar, im Inneren verborgen sich echte Kunstschätze: Die Figuren der Heiligen Barbara und Katharina stammen aus der Werkstatt des berühmten Kaufbeurer Bildhauers Jörg Lederer.

MARKT RETTENBACH

Hier stößt der Crescentia-Pilgerweg auf den Bayerisch-Schwäbischen Jakobus-Pilgerweg. Die örtliche Pfarrkirche ist St. Jakobus dem Älteren geweiht. In der Wallfahrtskirche Maria Schnee von 1706 hängt eine Kopie des Gnadenbildes der Muttergottes von Einsiedeln. Die Fresken und der Stuck des Chorraumes sind die frühesten erhaltenen Arbeiten von J. B. Zimmermann. Crescentia stand in engem Kontakt mit dem letzten Einsiedler von Maria Schnee, Frater Theophilus Miller.

Wallfahrtskirche Maria Seelenberg



Wallfahrtskirche Maria Schnee



IHRE PILGERWEG-NACHWEISE

OTTOBEUREN

Besonders freundschaftliche Beziehungen pflegte Crescentia mit den Äbten des Klosters in Ottobern. Bei ihren mehrmaligen Besuchen tauschte sie sich über geistliche Themen aus und ließ sich von den Malereien im Kreuzgang inspirieren. Abt Erb unterstützte das Kaufbeurer Kloster wiederholt mit Getreide und ließ Crescentia von seinem Leibarzt behandeln.

Die Abtei zählt zu den größten barocken Klosteranlagen Europas. Die päpstliche Basilika gilt als Bauwerk von europäischem Rang. Sehenswert ist insbesondere das Klostermuseum mit der bedeutenden Bibliothek und dem repräsentativen Kaisersaal.



Kloster Ottobern

©www.nachtle.com/ram

FRECHENRIEDEN

Die heutige Barockkirche stammt ursprünglich aus der Zeit vor 912 und wurde St. Gordian und Emachus gewidmet.

MUSSENHAUSEN

Die von außen unscheinbare Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel im Auerbachtal gelegen birgt im Inneren ein Rokoko-Kleinod: ein imposantes Deckengemälde; Fresken im Chorraum sowie ein Meter hohe Kreuzwegfiguren von Josef Henkel.

STETTEN

Kurz vor Stetten grüßt am südlichen Rand des Saulengrainer Waldes eine kleine, neue Franziskuskapelle. Sie wurde im Jahr 2007 von Stettener Bürgern errichtet und dem Schutzpatron von Wald, Tieren und Natur gewidmet. Der Turm der Kirche St. Sebastian stammt aus dem Jahr 1483, das Gotteshaus selber wurde Ende des 17. Jahrhunderts erbaut und hat eine moderne Ausstattung.

MINDELHEIM

Häufige gegenseitige Besuche und regen Briefwechsel zeichneten die enge Verbindung zwischen den Franziskanerinnen in Kaufbeuren und Mindelheim. Die Klosterfrauen bezeichneten sich als Basen und unterstützten sich gegenseitig. Das 1456 gegründete Kloster Heilig-Kreuz kann auf eine bis 2018 ununterbrochene Tradition zurückblicken. Sehenswert ist neben der historischen Altstadt ebenso die Jesuitenkirche Mariä Verkündigung am Unteren Tor und die "Teckschen Grabmäler" aus dem 15. Jahrhundert in der Pfarrkirche St. Stephan.

Mindelheim



APFELTRACH

Sowohl die Pfarrkirche St. Bartholomäus wie auch die Wallfahrtskirche St. Leonhard stammen aus dem 15. Jahrhundert. Bemerkenswert sind die Fresken an den Wänden im Chorraum von St. Leonhard, die aus dem Leben Mariens und des Kirchenpatrons erzählen.

DIRLEWANG

Der stattliche Backsteinbau St. Michael im Mindeltal birgt im Inneren interessante Fresken von Johann Baptist Enderle. Die Kapelle Maria Trost wurde Ende des 17. Jahrhunderts von der Gürtelbruderschaft Maria vom Trost errichtet.



„Ort der Stille“

BAISWEL

An der Talkante liegt der sogenannte „Ort der Stille“, ein Denkmal erbaut anlässlich des 100-jährigen Kirchenjubiläums in Baiswel. Am Ortszugang versteckt sich eine wunderschöne Fatima-Grotte.



Mariengrotte bei Baiswel

FATIMAKAPELLE

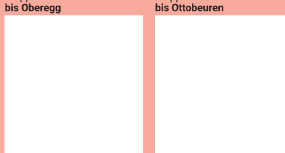
Im 2. Weltkrieg vertrauten die Bürger Kaufbeurens auf den Schutz Crescentias. Sie enttäuschte sie nicht: Die Stadt blieb trotz eines geplanten Angriffs am 12. April 1945 verschont; die Bomber drehten aus unerklärlichen Gründen plötzlich ab, so die Legende. Die Kaufbeurer Bürger schrieben dieses „Wunder von Kaufbeuren“ der Fürsprache ihrer großen Tochter Crescentia zu und bauten zum Dank die Votivkapelle.

Fatimakapelle



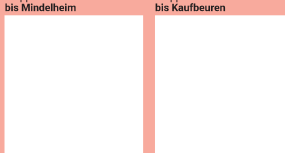
Am Ende jeder Etappe haben Sie die Möglichkeit, sich den Pilgerweg-Aufkleber mit dem Markierungszeichen – heilige Crescentia mit Federkiel, Tintenfass und Papier – zu holen.

Etappe 1 bis Oberrigg



Etappe 2 bis Ottobern

Etappe 3 bis Mindelheim



Etappe 4 bis Kaufbeuren

Hier erhalten Sie Ihre Pilgerweg-Aufkleber:

Oberrigg:
Ferienhof Preilinger

Mindelheim:
Tourist Information
Mindelheimer Museen

Ottobereun:
Touristikamt
Klostercafé
Klosterforte
Gasthof Mohren
Akzent Brauerei Hirsch

Kaufbeuren:
Tourist Information
Crescentiakloster, Klosterforte
ibis Styles Hotel
Café Weberhaus

Adressen und Öffnungszeiten finden Sie unter www.kaufbeuren-tourismus.de/pilgerweg-nachweis.html
www.ottobereun.de/de/tourismus-aktivitaet/sport-freizeit/pilgerwege.php
www.mindelheim.de/freizeit-tourismus

WICHTIGE HINWEISE

Bei der Recherche der zahlreichen Informationen haben wir größtmögliche Sorgfalt angewandt.

Dennoch können wir keine Gewähr für die Angaben übernehmen. Eventuelle Fehler bitten wir zu entschuldigen. Wenn Ihnen auf dem Crescentia-Pilgerweg der ein oder andere Verbesserungsvorschlag auffällt, dann teilen Sie uns diesen doch bitte mit. So helfen Sie uns Wegeführung, Beschilderung und Übernachtungsmöglichkeiten auf dem aktuellsten Stand zu halten.

Der Pilgerweg samt Ausschgliederung ist ein unverbindliches Angebot eines Rundwanderweges von Kaufbeuren über Ottobern und Mindelheim zurück nach Kaufbeuren. Jede Wanderung entlang des Weges geschieht auf eigene Verantwortung. Für Gefährdungen, die sich aus der Wegeführung ergeben oder für Unfälle übernimmt Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing e.V. keine Haftung.

Crescentia-Statue bei der Fatimakapelle



Beschilderung am Crescentia-Pilgerweg

